

Regionalkonferenz Zürich Nordost Protokoll der 16. Vollversammlung

Datum / Zeit	19. März 2016 / 9:00 – 13:30 Uhr
Ort	Ausbildungszentrum Andelfingen, 8450 Andelfingen
Traktanden	<ol style="list-style-type: none"> 1. Begrüssung 2. Wahl der Stimmenzähler 3. Abnahme Protokoll der 15. Vollversammlung vom 27. August 2015 4. Vorstellung Gesamtbericht Etappe 2 <ul style="list-style-type: none"> - Kapitelweise Vorstellung des Gesamtberichtes - Kapitelweise Diskussion - Kapitelweise Genehmigung Abnahme Gesamtbericht zu Etappe 2 <ul style="list-style-type: none"> - Abstimmung Gesamtbericht zu Etappe 2 z.Hd. der verfahrensführenden Behörde 5. Eidgenössisches Nuklearsicherheitsinspektorat ENSI 6. AWEL Kanton Zürich / Information des Adk 7. Informationen vom BFE 8. Leistungsvereinbarung 2016 9. Mutationen 10. Termine Vollversammlung 11. Information aus dem Präsidium 12. Varia
Anwesend	77 Personen - gemäss Etiketten
Gäste und Referenten	<p>Dr. Ivan Stössl, Kt. SH Dr. Jürg Hertz, Kt. TG, ehem. Chef Amt für Umwelt Ursula Rütter und Marius Schneider von Rütter-Socecco Michael Wieser, Leiter Aufsichtsbereich Entsorgung, ENSI Prof. Dr. Meinert Rahn, Leiter der Sektion Geologie, ENSI Dr. Thomas Flüeler, Bereichsleiter Kerntechnik, Baudirektion Kt. ZH Stefan Jordi, BFE, Leiter regionale Partizipation (Stellvertr. M. Aebersold)</p>
Vorsitz	Jürg Grau
Moderation	Urs Bachmann
Protokoll	Ursula Baumann

1. Begrüssung

Der Vorsitzende, Jürg Grau, Präsident der Regionalkonferenz Zürich Nordost, begrüsst die anwesenden Mitglieder, Gäste und Vertreter der Medien zur 16. Vollversammlung. Die Einladung wurde zusammen mit den übrigen Unterlagen in Papierform verschickt. Jürg Grau geht die Traktandenliste kurz durch. Es liegen 2 Anträge zum Gesamtbericht vor (Behandlung in Trakt. 4). Zur Traktandenliste gibt es keine Bemerkungen, somit ist diese genehmigt.



2. Wahl der Stimmenzähler

Als Stimmenzähler werden gewählt:

- Jürg Naef, Stetten
- Samuel Erb, Schaffhausen

3. Abnahme Protokoll der 15. Vollversammlung vom 27. August 2015 (Beilage 1)

Das Protokoll wird genehmigt und verdankt.

4. Vorstellung und Abnahme Gesamtbericht zu Etappe 2 (Beilage 2)

Jürg Grau macht darauf aufmerksam, dass der Gesamtbericht provisorisch ist, damit jederzeit die Möglichkeit besteht, auf Entscheide zurückzukommen. Anschliessend erklärt er das Vorgehen im Einzelnen.

Vorwort: Dieses wurde von einem Ausschuss der Leitungsgruppe erstellt (Dr. Harald Jenny, Luca Fasnacht, Urs Bachmann und Jürg Grau).

Kapitel 1: Hier sind die Schlüsselthemen und –aussagen festgehalten.

Kapitel 2: Die Einschätzungen wurden lange und ausgiebig studiert und diskutiert.

Joachim Gwinner: Es geht um Punkt 7.1.A., dass der Status Quo beibehalten werden soll. Dies würde heissen, dass es keine Entwicklung/Öffnung nach aussen gibt. Wenn man aber von einer Ausgangslage spricht, (im nächsten Satz) ist dies etwas, was eine Fortentwicklung erlaubt. Dies widerspricht sich.

Jürg Grau: Die Leitungsgruppe möchte den Status Quo, die jetzige Struktur als Basis beibehalten und die Region in die Partizipation einbinden. Z.B. hat auch Rüdlingen Einsitz mit der regionalen Verkehrskonferenz. Anpassungen müssen gemacht werden können.

Bei der Zusammenarbeit ist sind folgende Themen relevant: Die Region, die Organisation, Struktur und Rechtsform, Leitfaden für die Abgeltung. Diese drei Punkte werden erarbeitet werden müssen.

Joachim Gwinner: Es ist also nicht gemeint, dass die Regionalkonferenz ein „closed shop“ ist.

Jürg Grau: Nein, das ist es nicht. Der Bericht ist die Basis für kommende Diskussionen.

Eva Neumann: Sie dankt zunächst herzlich für den ausführlichen Bericht und bemerkt dazu, dass ein Glossar für die Abkürzungen sehr hilfreich wäre.

Iren Eichenberger: Bei der Wahl ist jemand vorgeschlagen, der im „Gästestatus“ ist. Ist dies geklärt?

Jürg Grau: Ich war in Kontakt mit Ira Sattler. Die Regionalkonferenz hatte keine Grundlagen, welche es damals zeitnah ermöglichten, der Gemeinde Jestetten eine Mitwirkung in der Leitungsgruppe zu organisieren. Es gibt keinen offiziellen Antrag. Anders war es bei der Gemeinde Rheinau: Hier wurde der Entscheid gefällt, dass aufgrund der grossen Betroffenheit der Gemeinde Gemeindepräsident Andreas Jenni als Gast der Leitungsgruppe beiwohnen darf (ohne Stimmrecht). Dies ist eine Übergangslösung bis zur Etappe 3.

Monika May: Sie kann nicht allen Kapiteln ihre Zustimmung geben, da sie längst nicht alle Aussagen versteht. „Der Bericht ist für Normalbürger nicht verständlich.“

Jürg Grau: In den Fachgruppen (wo der Bericht entstanden ist) sind immer auch Experten dabei. Daher ist das Vertrauen in die Fachgruppen äusserst wichtig. Es ist nicht möglich, alle Aussagen zu verstehen.

Abstimmung Kapitel 1 und 2

Ja, 2 Enthaltungen

Kapitel 3 (FG OFA): Adrian Lacher stellt die Anliegen der Fachgruppe OFA vor. Die erste Stufe der Abklärungen des Gewässerschutzes hat stattgefunden. Die Kartierung ist gemacht. Die letzten



Stufen (Bohrungen) werden im Herbst gemacht. Dies wird auch den Perimeter der OFA beeinflussen. (S. Bericht Punkt 7.1.3 Oberflächenstandorte)

Abstimmung Kapitel 3

Ja, einstimmig

Kapitel 4 (FG Sicherheit):

Martin Ott: Die Fachgruppe ist der Meinung, dass es nicht nachvollziehbar ist, dass die Nagra nur aufgrund verschiedener Abfallmengen auf zwei Standorte eingengt hat. Auch sollte eine nächste Eiszeit in die Berechnungen einfließen. Ferner sollten auch sog. „Killerkriterien“ einbezogen werden (Beispiel: eine Expedition). Es muss möglich sein, an einer bestimmten Stelle auszusteigen. Diese Kriterien müssen formuliert werden.

Im vorliegenden Bericht ist ein neuer Wortlaut eingefügt. Martin Ott schlägt vor, dass hier der ursprüngliche Wortlaut der Fachgruppe übernommen wird. (Bericht S. 31)

Beschluss: Die FG Sicherheit beantragt, dass Kapitel 4.3 (S. 31), sowie Fussnote 8 (S. 29) in der definitiven Version des Gesamtbericht durch den originalen Wortlaut ersetzt werden.

Ja mit 6 Enthaltungen

Urs Müller: Auf Abb. 10 gibt es verschiedene m³ Angaben. Es ist nicht ersichtlich, was dies für Angaben sind.

Luca Fasnacht: Die Fussnote weist darauf hin, dass einerseits die normale, andererseits die bereits verpackte Menge gerechnet ist.

Abstimmung Kapitel 4

Ja, 10 Enthaltungen

Kapitel 5 (FG SÖW):

Luca Fasnacht: Die Fachgruppe ging immer davon aus, dass hier ein Tiefenlager gebaut wird. Untersucht wurden die Auswirkungen auf die 3 Dimensionen: Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft. Der Bericht soll eine Übersicht über die diversen Studien geben. Das Ziel ist, möglichst bald ein Monitoring zu starten, welches die Auswirkungen eines Tiefenlagers auf eine Region ergründen soll.

Antrag Matthias Hofmann: Die Forderung der SÖW, dass bei sicherheitstechnisch gleichwertigen Standorten die SÖW-Studie zum Tragen kommt, ist bei 6 verschiedenen Standorten nicht so wichtig. Wenn jedoch in Etappe 3 nur noch 2 – 3 Standorte vorliegen, könnte dies zum Tragen kommen. Deshalb ist Grundsatz, dass dies eine Rolle spielt, sehr wichtig.

Jürg Grau: Die SÖW über die Sicherheit stellen? Nur bei sicherheitstechnisch gleichwertigen Standorten käme die Studie zum Tragen. Nach wie vor hat die Sicherheit Vorrang.

Matthias Hofmann: Es geht nur um den Begriff „sicherheitstechnisch gleichwertiger Standort“

Thomas Flüeler: Ich verstehe dies so, dass die SÖW nur bei identischer Sicherheit eine Rolle spielt.

Matthias Gfeller: Ich möchte den Antrag von M. Hofmann unterstützen. Nördlich Lägern würde näher liegen, womit auch die Transportfrage noch angesprochen wäre. Es gibt Differenzen welche die Nagra (bewusst?) nicht untersucht hat.

Joachim Gwinner: In Etappe 3 könnte die SÖW ausschlaggebend sein.

Luca Fasnacht: Materiell ist Matthias Hofmann auf der Linie der Fachgruppe. Die FG kann nicht nachvollziehen, weshalb in Etappe 2 die 6 Standorte als sicherheitstechnisch geeignet bewertet wurden und dann doch eine radikale Einengung gemacht wurde. Ich unterstütze den Änderungsantrag, wenn er im Sinne der FG SÖW ist.

Abstimmung Antrag Hofmann mit der Ergänzung: unter dem Primat der Sicherheit

Ja, 2 Nein

Abstimmung Kapitel 5

Ja, 3 Enthaltungen



Kapitel 6

Jürg Grau erklärt, dass dieses Kapitel Fragen aus der Bevölkerung oder von Mitgliedern der Regionalkonferenzen enthält. Diese Fragen müssen aufgelistet werden. Das BFE und die Nagra haben z.T. bereits Fragen beantwortet.

Kapitel 7

Jürg Grau: Auch hier braucht es keine zusätzliche Abstimmung. Hier sind die Empfehlungen aus Kapitel 2 – 5 festgehalten.

Urs Müller: Über Punkt 7.2 müsste noch abgestimmt werden, dies wurde nicht behandelt.

Jürg Grau: Dies ist korrekt, ich werde darauf zurückkommen. Wir werden den Gemeinden ein Schreiben zukommen lassen, welches unsere Empfehlungen zur Stellungnahme enthält. Dies wird erst 2017 der Fall sein, wenn das BFE die Gemeinden zur Stellungnahme auffordert. Diese Empfehlung wird der Vollversammlung zur Genehmigung vorgelegt. Zum jetzigen Zeitpunkt ist nicht vorgesehen, eine Empfehlung zu machen. Dies, weil der Bericht provisorisch ist.

Matthias Gfeller: Eine Frage zu Kapitel 6. Dort wurde von einem Zeitfenster für Fragen gesprochen. Wie steht es jetzt mit der Transportfrage?

Jürg Grau: Wir halten Kapitel 6 offen, es können jederzeit auch ausserhalb des Berichts weitere Fragen gestellt werden. Die Idee ist aber, dass heute der Bericht verabschiedet wird. Das Thema Transporte muss dann in der Fachgruppe Sicherheit wieder aufgenommen werden.

Abstimmung Punkt 7.2

Ja, einstimmig

Kapitel 8

Jürg Grau: Die Leitungsgruppe hat beschlossen, diese Grundlagen (ca. 70 Seiten) als Zusatz zum Bericht drucken zu lassen.

Abnahme provisorischer Gesamtbericht zu Etappe 2

Abstimmung:

Ja, 5 Enthaltungen

Jürg Grau dankt für das Vertrauen sowie im Besonderen allen, welche mitgewirkt haben und oft einen Schritt gemacht haben, um den anderen entgegenzukommen.

5. Eidgenössisches Nuklearsicherheitsinspektorat ENSI

- *Aufgaben des ENSI: Michael Wieser, Leiter Aufsichtsbereich Entsorgung*

Michael Wieser erklärt, wie das ENSI arbeitet und funktioniert, welche Aufgaben erfüllt werden. Aktuelle Schwerpunkte: Das ENSI möchte die Regionalkonferenz einbeziehen. Die sicherheitstechnischen Prüfungen sind mehrstufig angelegt und das Entsorgungsprogramm muss alle 5 Jahre aktualisiert werden. 2016 werden Entsorgungsprogramm, Kostenstudium, und Kostenentwicklungsdemonstrationsblatt gleichzeitig eingereicht werden müssen. Eine öffentliche Anhörung wird gemacht werden müssen.

- *Wie arbeitet das ENSI: Prof. Dr. Meinert Rahn, Leiter der Sektion Geologie*

Meinert Rahn erklärt anhand von Folien, was das ENSI alles gemacht hat. Seit dem Entscheid der Nagra wurden Prüfziele und Schlüsselfragen erarbeitet. Das ENSI hat den Auftrag, eine Gesamtbeurteilung zu erstellen. Dies braucht eine gewisse Zeit. Bald wurde klar, dass es bestimmte Punkte gibt, welche ausschlaggebend sind. Einer davon war die 2D-Seismik. Namhafte Wissenschaftler wurden zugezogen. Bis heute wurden ca. 3500 Analysen gemacht. Tektonik, Erosion, Seismik, Bautechnik und Geochemie waren im Fokus der Untersuchungen. Es wurde auch die ganze Palette von möglichen Störfällen durchgespielt. Leider hat die Nagra einen Schritt nicht gemacht: Sie hat sehr früh schon die Wirtsgesteine „Brauner Dogger“ und die Effinger-Schicht ausgeschlossen. Das ENSI hingegen möchte alle Wirtsgesteine bis zum Schluss beibehalten.

Im Bericht der Regionalkonferenz sind sehr viele Anregungen enthalten, welche in den Bericht für die Nagra aufgenommen werden können.



Jürg Grau dankt den beiden Herren für ihre interessanten Ausführungen.

Diskussion und Fragen

Eva Neumann: Die Liste der Experten, mit denen das ENSI zusammenarbeitet ist beeindruckend. Wie stellen Sie sicher, dass die Nagra nicht mit den gleichen Experten arbeitet?

Meinert Rahn: Wer für das ENSI arbeitet, tut dies nicht für die Nagra.

Iren Eichenberger: Das ENSI betreibt eigene Forschungen. Wie ist dies zu verstehen? Vergibt das ENSI Aufträge an Experten?

Michael Wieser: Unsere Leute sitzen nicht im Labor. Wir arbeiten mit Experten zusammen, welche unsere eigenen Forschungsprojekte umsetzen.

Matthias Stutz: Wie viele Leute kümmern sich um den Bericht der Nagra?

Michael Wieser: Dies ist sehr unterschiedlich. Das Kernteam besteht aus 10 – 20 Personen.

Jean-Jacques Fasnacht: Forschungen sind sehr teuer. Es steht ja immer weniger Geld zur Verfügung – wie sieht das Budget aus?

Meinert Rahn: Wir können unsere Arbeit vollständig verrechnen. Es gibt regulatorische Forschung und diese wird zu 100% den Entsorgungspflichtigen verrechnet. Etwa ein Zehntel des vorhin erwähnten Jahresbudgets von 58 Mio. sind für die Forschung reserviert. Es wird auch jährlich ein Forschungsbericht herausgegeben.

Jürg Grau dankt beiden Herren nochmals herzlich. Die Präsentationen werden auf der Homepage abgelegt, so dass sie jedem zur Verfügung stehen.

6. AWEL Kanton Zürich / Information des AdK

- *Empfehlung des Ausschusses der Kantone (AdK) zum Entscheid „Wiederaufnahme der Region Nördlich Lägern“ in die weiteren Abklärungen.*
- *Referent: Dr. Thomas Flüeler, Bereichsleiter Kerntechnik Baudirektion Kanton Zürich*

Der Titel müsste lauten: Fachbericht der Arbeitsgruppe Sicherheit der Kantone. Ich bin heute hier als Vorsitzender der Arbeitsgruppe Sicherheit der Kantone. Genauso wichtig ist aber auch der vorhin verabschiedete Bericht der Regionalkonferenz.

Unsere Aufgabe war, eindeutige Nachteile zum vorgeschlagenen Standort aufzuzeigen. Transparenz und Nachvollziehbarkeit waren sehr schwierig. Die Regionalkonferenz hat eine sehr gute Arbeit gemacht. Da unsere Ressourcen beschränkt sind, haben wir uns auf wenige Dinge konzentriert. Auch sog. Killerkriterien sind wichtig. Es gibt Schwächen an jedem Standort und diese müssen gezielt untersucht werden.

Es gab Schwerpunkte wie Seismik (Störungszonen, Platzangebot), Bautechnik (wie tief kann gebaut werden), wie hoch darf gebaut werden. Die verschiedenen Sichtweisen führten alle zum gleichen Ergebnis. Die 2D-Seismik ist zu ungenau, also muss zur weiteren Abklärung 3D-Seismik eingesetzt werden. Die Dosisberechnung kann im Moment nicht abgeschätzt werden.

Die Nagra kam zum Schluss, dass Zürich Nordost und Jura Ost die günstigsten Bedingungen bieten. Dies war aber gar nicht die Frage. Die Frage war, welche Region scheidet aus.

Schlussfolgerung: Wirtsgestein und Standortgebiete zurück stellen bis auf die drei Kombi-Lagerstandorte, Nördlich Lägern sollte dabei bleiben. Unter www.awel.zh.ch kann alles nachgelesen werden.

- *Informationen vom BFE: Stephan Jordi*

Stephan Jordi dankt zunächst für die grosse Arbeit, welche in den verschiedenen Gremien geleistet wurde. Die Themen Wissenserhalt, Sachkompetenz (Dokumentation und Archivierung) beschäftigten uns. Ausbildungs-Module sowie ein Länder-Workshop wurden und werden angeboten. Die SÖW-Studie ist ein Thema, der Synthesebericht wird ergänzt. Die Vorarbeiten für Etappe 3 sind im Gang. Das Monitoring sollte bereits in Etappe 2 starten. Die regionale Entwicklung wird überprüft. Die Sicherheit hat auch viele Themen und Nachforderungen bringen neue



Erkenntnisse, was dann wiederum aufgearbeitet werden muss Die Stellungnahme wurde heute verabschiedet. Das Gutachten des ENSI und die Stellungnahme des Kantons sind in der Vernehmlassung. Der Überblick der Etappe 2 wurde aktualisiert.

Dann wurden wir beauftragt, Informationen zu den Schachtkopfanlagen zusammenzustellen. Stellungnahmen (BA für Umweltschutz, ENSI-Gutachten, Amt für Raumentwicklung etc.) wurden erarbeitet und veröffentlicht.

Jean-Jacques Fasnacht: Wie sieht es mit der Beteiligung der Öffentlichkeit in Etappe 3 aus, werden nur noch Behördenmitglieder dabei sein?

Stephan Jordi: Wir möchten nichts ändern – es wird weiterhin eine Regionalkonferenz geben, die Öffentlichkeit muss weiterhin dabei sein. Wir stehen erst am Anfang der Diskussion und werden einen gemeinsamen Nenner suchen.

Jean-Jacques Fasnacht: Wie sieht es aus mit Jestetten, wird diese Gemeinde auch einbezogen?

Jürg Grau: Eine Vertretung ist heute hier anwesend (Jürgen Link). Die Leitungsgruppe hat beantragt, dass wir am Status Quo festhalten möchten.

Ira Sattler: Die Gemeinde Jestetten möchte ihr Interesse anmelden. Es ist korrekt, dass die Gemeinde noch keinen formellen Antrag auf Aufnahme an die Leitungsgruppe gestellt hat. Der Gemeinderat hat 3D-Seismik auf gemeindeeigenen Wegen und Strassen bewilligt. Dies unter der Voraussetzung, dass die Gemeinde Jestetten einen Sitz in der Leitungsgruppe bekommt.

Jean-Jacques Fasnacht: Ich beantrage, dass dieses Anliegen in der Leitungsgruppe diskutiert wird.

Jürg Grau: Ich nehme diesen Antrag entgegen. Die Leitungsgruppe ist der Meinung, dass in Etappe 2 keine Anpassungen mehr vorgenommen werden.

Ulrike Elliger: Wie wird mit den betroffenen deutschen Gemeinden umgegangen? Laut Herrn Fritschi können Untertagebauten bis auf 200m an die Landesgrenze gebaut werden. Ursprünglich war Jestetten im Standort ZNO drin. Gibt es Hoffnung, dass wir gleichberechtigtes Mitspracherecht bekommen?

Stephan Jordi: Die Diskussion über die Definition der Standortregion ist angelaufen. Jestetten wird sicher auch in Etappe 3 dabei sein. In einem erweiterten Kreis gehören die deutschen Gemeinden sicher dazu.

Ira Sattler: Es ist klar, dass der Entscheid des Jestetter Gemeinderates unterschiedlich bewertet werden kann. Als Erpressung ist dieser jedoch ganz sicher nicht gemeint. Regierungsrat Kägi hat in seiner Ansprache in Rheinau gesagt, dass es wichtig ist, dass betroffene Regionen autark bleiben. Wenn deutsches Gebiet erdwissenschaftliche Untersuchungen einbezogen wird, gibt man zu erkennen, dass eine geologische Betroffenheit gegeben ist und das deutsche Gebiet bedeutsam ist für ein späteres Endlager. Aus diesen Gründen möchten wir uns in den Prozess einbringen.

Harald Jenny: Im Sachplan Etappe 3 redet man über die Beteiligung der Region. Nachher kommt der Bewilligungsprozess. D.h. Das Ende des Sachplans ist nicht das Ende der Partizipation.

Stephan Jordi: Dies ist selbstverständlich, (da die Betroffenheit eher zunehmen wird) auch für Etappe 3, welche ca. 10 Jahre dauern wird.

Jürg Grau dankt Stephan Jordi.

7. Leistungsvereinbarung 2016

Jürg Grau: Die Leistungsvereinbarung 2016 ist auf der Homepage einsehbar. Die Leitungsgruppe hat die Möglichkeit, die gesprochenen Gelder umzuschichten, die Meilensteine sollen aber erfüllt werden. Die Finanzen sind geregelt (was ist für welche Position vorgesehen). Für 2016 steht ein Gesamtbetrag von Fr. 700'000.- zur Verfügung. Die Leitungsgruppe hat die Leistungsvereinbarung genehmigt.



8. Mutationen (Beilage 3)

Adrian Lacher möchte die Leitung der Fachgruppe OFA abgeben, da er als neuer Präsident der Zürcher Planungsgruppe Weinland (ZPW) vorgeschlagen wurde. Jürg Grau verdankt seine Arbeit im Namen der Leitungsgruppe sehr herzlich. Adrian Lacher wird weiterhin Vertreter der ZPW in der Leitungsgruppe bleiben.

Als neue Leiterin der Fachgruppe OFA wird Beatrice Salce, Gemeindepräsidentin von Benken, vorgeschlagen.

Wahl: Beatrice Salce wird Leiterin der Fachgruppe OFA Ja, einstimmig

Kenntnisnahmen:

Austritte: Stephan Keller, Rheinau, Robert Meyer, Schlatt, Hermann Hiltbrunner, Neunkirch, Jürg Keller, Oerlingen.

Neueintritte: Marcel Naegler, Rheinau, Dominique Bossert, Schlatt, Franz Ebnöther, Neunkirch, Judith Waser, Trüllikon.

Alle Neueintritte wurden von der Leitungsgruppe genehmigt.

Andreas Jenni, Gemeindepräsident Rheinau, wird als Gast in die Leitungsgruppe aufgenommen (ohne Stimmrecht). Dies aufgrund der grossen Betroffenheit der Gemeinde Rheinau.

9. Termine Vollversammlungen 2016

Samstag,	28. Mai 2016	9:00 bis ca. 13:30 Uhr
Donnerstag,	29. Sept. 2016	19:00 bis ca. 21:30 Uhr
Samstag,	26. November 2016	9:00 bis ca. 13:30 Uhr

Alle Termine sind auf der Homepage abrufbar.

Im Herbst wird vom BFE ein Pilotkurs zum Thema Strahlenschutz angeboten.

10. Information aus dem Präsidium

Jürg Grau: Die UG-Zusammenarbeit bereitet die Planung der Etappe 3 vor, was nicht ganz einfach sein wird. Die Seismikmessungen sind abgeschlossen, im April sind weitere Bohrungen geplant, um den Verlauf des Grundwassers besser zu untersuchen. Am 13. April findet ein Anlass für die Behörden statt. Im Juni wird ein Anlass für die breite Bevölkerung organisiert. An einen FSC-Workshop sind zwei junge Leute (16 – 26 Jahre) eingeladen samt 7 Personen aus der Regionalkonferenz.

Aus anderen Regionalkonferenzen gibt es nichts zu berichten. Nördlich Lägern rechnet damit, wieder ins Auswahlverfahren aufgenommen zu werden.

11. Varia

Adrian Lacher dankt der Fachgruppe OFA herzlich für die gute Zusammenarbeit und wünscht der neuen Präsidentin viel Glück.

Jürg Grau dankt allen für ihr Kommen und schliesst die Regionalkonferenz.

Neuhausen, 29. März 2016

Die Protokollführerin
Ursula Baumann

Sämtliche im Protokoll erwähnten Präsentationen sind im Internet auf der Plattform ZNO abrufbar.